ging alles gut. Denn die Frau des vornehmen Mannes mochte ihn gut leiden, und wenn sie an ihm vorbei ging, streichelte sie ihn jedesmal. Das war ihm in seinem Leben noch nie begegnet. Eines Tages jedoch, da sie auch wieder spazieren fuhren und er hinten drauf stand, erhob sich ein furchtbares Unwetter und der Regen floß in Strömen. Als sie wieder nach Hause kamen, sah der vornehme Herr, daß es hinten schwarz vom Wagen herabtröpfelte.

Da fuhr er den kleinen Mohr barsch an, was das heißen solle. Der erschrak heftig, und weil ihm nichts besseres einfiel, so antwortete er, die Wolken wären ganz schwarz gewesen; da hätte es gewiß auch schwarz geregnet.

„Larifari," erwiderte der vornehme Herr, der schon merkte woran's lag, nahm das Taschentuch, leckte zum Ueberfluß am Zipfel, und fuhr damit dem kleinen Mohr über die Stirn. Da war der Zipfel schwarz.

„Dacht ich mir's doch gleich," rief er aus, du bist ja nicht einmal echt! Das ist eine hübsche Entdeckung! Such' dir einen andern Dienst. Ich kann dich nicht gebrauchen!"

Da packte der arme kleine Mohr weinend seine Siebensachen zusammen, und wollte gehen. Doch die Frau des vornehmen Mannes rief ihn noch einmal zurück und sagte: es sei recht schade, daß ihr Mann es gemerkt hätte, denn sie wisse es schon lange. Freilich, ein großes Unglück sei es, ein Mohr zu sein, und besonders einer, der abfärbe. Doch er solle nicht verzagen, sondern brav und gut bleiben, dann würde er mit der Zeit noch ebenso weiß werden, wie die andern Menschen. Darauf schenkte sie ihm eine Geige und einen Spiegel, in dem solle er sich jede Woche einmal besehen.

So zog denn der kleine Mohr in die Welt hinaus und wurde Musikant. Einen Meister, der ihm etwas vorspielte, hatte er freilich nicht. Doch er horchte auf das, was die Vögel sangen und was die Büsche und Bäche rauschten und spielte es ihnen nach. Nachher ward er inne, daß die Blumen im Walde und die Sterne in der dunkeln Mitternacht auch ihre besondere Musik machten, wenn auch eine ganz stille, die nicht jedermann hört. Das war schon viel schwerer